

Technische Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen

Technische Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemeines.....	2
1.1 Geltungsbereich und Zweck der Anschlussbedingungen	3
1.2 Allgemeine Anforderungen an Brandmeldeanlagen	3
1.3 Zugang zum Objekt im Alarmierungsfall / Feuerwehr- Schlüsseldepot (FSD) und Freischaltelement (FSE)	4
2. Übertragungseinrichtung für Brandmeldungen (ÜE)	5
3. Brandmelderzentrale (BMZ)	6
4. Feuerwehr-Bedienfeld (FBF), Feuerwehr-Anzeige-Tableau (FAT) und Feuerwehr- Informations- und Bediensystem (FIBS)	6
5. Brandmelder.....	7
5.1 Automatische Brandmelder	7
5.2 Nichtautomatische Brandmelder (<i>Handfeuermelder</i>).....	7
5.3 Brandmelder in Zwischendecken und Zwischenböden.....	8
5.4 Sonder-Brandmeldesysteme	9
6. Löschanlagen.....	9
6.1 Sprinkleranlagen.....	9
7. Orientierungshilfen der Feuerwehr.....	10
7.1 Feuerwehr-Laufkarten	10
7.2 Treppenträume	11
7.3 Sonstige Lage- und Übersichtspläne.....	11
8. Feuerwehr-Gebäudefunkanlagen.....	11
9. Brandfallsteuerung für Aufzüge.....	12
10. Abnahme der Brandmeldeanlage durch die Feuerwehr	12

Technische Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen

11. Wartung und Inspektion	13
12. Abschaltung	14
13. Kostenersatz und Entgelte	14
14. Sonstige Bedingungen	14
15. Inkrafttreten	15
16. Adressen	15

Anhänge

Anhang A: Normen und Richtlinien für Brandmeldeanlagen	17
Anhang B: Fertigstellungsanzeige	18
Anhang C: Anerkennung der Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen	19
Anhang D: Nachweis über einen Wartungs- / Instandsetzungsvertrag ..	20
Anhang E: Muster verschiedener Feuerwehr-Laufkarte der Berufsfeuerwehr Braunschweig	21
Anhang F: Gestaltungsrichtlinien für Feuerwehr-Laufkarten	31

1. Allgemeines

Die Integrierte Regionalleitstelle BS/PE/WF der Feuerwehr Braunschweig verfügt über eine Empfangszentrale für Brandmeldungen (gemäß DIN EN 54-1). An diese Empfangszentrale werden nichtöffentliche Übertragungseinrichtungen angeschlossen und Brandmeldungen ausgewertet. Die Aufschaltung von Brandmeldeanlagen (BMA) auf die Empfangszentrale für Brandmeldungen erfolgt nur dann, wenn die nachfolgend aufgeführten organisatorischen und technischen Richtlinien eingehalten wurden.

Um Fehler in der Planungsphase einer Brandmeldeanlage und dadurch zusätzlich entstehende Kosten zu vermeiden, ist die Feuerwehr Braunschweig, Sachgebiet Brandmeldeanlagen, grundsätzlich mit einzubeziehen.

Die zu einem Brandmelderalarm anrückenden Einsatzkräfte und -fahrzeuge ergeben sich aus der Alarm- und Ausrückeordnung der Feuerwehr Braunschweig.

1.1 Geltungsbereich und Zweck der Anschlussbedingungen

Diese Anschlussbedingungen regeln die Errichtung und den Betrieb von Brandmeldeanlagen mit der direkten Anschaltung an die Empfangszentrale für Brandmeldungen der Berufsfeuerwehr der Stadt Braunschweig. Sie gelten für Neuanlagen sowie Erweiterungen und Änderungen bestehender Anlagen.

Die Technischen Anschlussbedingungen (TAB) schaffen durch einheitliche Vorgaben zur Technik der Brandmeldeanlage die Voraussetzung für eine sichere Brandmeldung. Fehlalarme können so weitestgehend vermieden werden. Die TAB ergänzen oder konkretisieren die im Anhang A genannten technischen Regelwerke insbesondere im organisatorischen Bereich, schränken diese jedoch in Bezug auf die technische Auslegung der Brandmeldeanlage in keiner Weise ein.

Einheitliche Vorgaben zum Aufbau der Brandmeldeanlage sowie zur Anordnung ihrer Bestandteile ermöglichen der Feuerwehr, trotz der Typenvielfalt, der in ihrem Zuständigkeitsbereich vorhandenen unterschiedlichen Anlagen eine schnelle Orientierung im jeweiligen Objekt und ein effektives Eingreifen.

Mit dem Antrag auf Anschaltung einer Brandmeldeanlage an die Empfangseinrichtung der Stadt Braunschweig erkennt der Betreiber der Brandmeldeanlage diese Anschlussbedingung einschließlich der Anhänge verbindlich an und verpflichtet sich zu deren Einhaltung.

Die jeweils im Internet veröffentlichte Version der „Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen der Feuerwehr Braunschweig“ (www.feuerwehr.braunschweig.de) ist verbindlich.

1.2 Allgemeine Anforderungen an Brandmeldeanlagen

Brandmeldeanlagen sind nach den jeweils gültigen Vorschriften zu errichten. Insbesondere sind die in Anhang A aufgeführten Normen und Richtlinien in der jeweils gültigen Fassung zu beachten.

Brandmeldeanlagen, die in der Integrierten Regionalleitstelle der Feuerwehr Braunschweig aufgeschaltet werden, müssen von einer zertifizierten Fachfirma der Sicherheitstechnik errichtet werden. Die Kompetenz dieser Fachfirma muss nach DIN 14675, Punkt 4.2 durch eine akkreditierte Stelle (nach DIN EN 45011) nachgewiesen sein.

Brandmeldeanlagen müssen eine Übertragungseinrichtung für Störungsmeldungen (gemäß DIN EN 54-1, Punkt 3.9) besitzen. Diese Störungsmeldungen dürfen nicht auf die Empfangszentrale für Brandmeldungen aufgeschaltet werden.

Im Alarmfall darf die BMA nur von der Feuerwehr zurückgestellt werden. Ein Zurückstellen durch den Betreiber ist unzulässig.

1.3 Zugang zum Objekt im Alarmierungsfall / Feuerwehr-Schlüsseldepot (FSD) und Freischaltelement (FSE)

Der Feuerwehrezugang muss sich in unmittelbarer Nähe der Anfahrtstelle für die Feuerwehr befinden, die gemäß § 2 und 3 der Allgemeinen Durchführungsverordnung zur Niedersächsischen Bauordnung als Feuerwehrezufahrt ausgeführt sein muss. Der Zugang ist mit einer roten Blitzleuchte zu kennzeichnen. Sollte diese von der Hauptanfahrt der Feuerwehr nicht zu erkennen sein, sind weitere Blitzleuchten anzubringen.

Feuerwehrezugang und Anfahrtstelle für die Feuerwehr sind mit der Feuerwehr Braunschweig bereits in der Planungsphase abzustimmen.

Der Weg vom Anfahrtspunkt der Feuerwehrfahrzeuge bis zur BMZ ist nach Absprache mit der Feuerwehr mit Hinweisschildern nach DIN 4066-2 mit der Aufschrift „BMZ“ und ggf. Richtungspfeilen zu kennzeichnen.

Den Einsatzkräften der Feuerwehr ist im Alarmfall der gewaltfreie Zugang zur Brandmeldeanlage sowie zum Überwachungsbereich der Brandmeldeanlage zu ermöglichen. Bei nicht ständig besetzten Objekten muss dieses durch Hinterlegung eines Objektschlüssels in einem überwachten Feuerwehr-Schlüsseldepot (FSD 3 nach DIN 14675 mit VdS-Anerkennung) erfolgen. Objektschlüssel werden von der Feuerwehr Braunschweig nicht angenommen.

Das FSD ist grundsätzlich neben dem Feuerwehrezugang des Objektes an der Anfahrtstelle für die Feuerwehr anzuordnen. Der Standort des FSD ist durch eine rote Blitzleuchte zu kennzeichnen. Die Herstellerangaben zum Einbau des FSD sind einzuhalten. Der Einbau einer Edelstahlsäule mit dem FSD sowie ggf. dem FSE und einer roten Blitzleuchte ist möglich.

Die Inbetriebnahme von Feuerwehr-Schlüsseldepots erfolgt durch die Berufsfeuerwehr Braunschweig, Sachgebiet Brandmeldeanlagen. Der Objektschlüssel muss vom Betreiber gemeinsam mit der Feuerwehr im FSD hinterlegt werden. Dieser Objektschlüssel muss es der Feuerwehr ermöglichen, in alle überwachten Bereiche zu gelangen. Es ist nicht zulässig, mehr als drei Schlüssel in einem FSD zu hinterlegen. Über die im FSD hinterlegten Schlüssel wird durch die Feuerwehr Braunschweig ein Schlüsselprotokoll erstellt.

Sind mehr als drei Objektschlüssel im FSD zu hinterlegen, ist dies mit der Feuerwehr im Vorfeld abzustimmen. Die Schlüssel sind mit Schlüsselanhängern zu versehen und entsprechend zu kennzeichnen. Bei der Hinterlegung einer größeren Anzahl von Objektschlüsseln ist ein Schlüsselwächter zu verwenden.

Es muss eine Sabotageüberwachung für das FSD eingerichtet werden. Die Meldung der Überwachung (Sabotagemeldung) muss an eine ständig besetzte Stelle weitergeleitet werden. Diese Sabotagemeldungen dürfen nicht auf die Empfangszentrale für Brandmeldungen aufgeschaltet werden.

Alle benötigten Schlösser sind mit einer schriftlichen Freigabe der Feuerwehr Braunschweig bei der Firma KRUSE Sicherheitssysteme (Anschrift siehe Punkt 16) zu beziehen. Diese Schlösser werden nur der Feuerwehr Braunschweig ausgeliefert und durch die Mitarbeiter des Sachgebietes Brandmeldeanlagen zur Aufschaltung der Brandmeldeanlage mitgebracht und durch die Installationsfirma eingebaut.

Werden Schließungen der Feuerwehr Braunschweig nicht mehr benötigt (z.B. durch Aufgabe eines FSD oder Demontage der BMA) werden die Schlösser durch die Feuerwehr Braunschweig aus Sicherheitsgründen eingezogen.

Um im Bedarfsfall auch ohne Auslösung der Brandmeldeanlage Zutritt zum Gebäude zu bekommen (z.B. Wasserschaden, Feuerschein ohne Auslösung der BMA) kann ein Freischaltelement (FSE) eingebaut werden. Der Standort des FSE ist mit der Feuerwehr Braunschweig abzustimmen. Bei Auslösung des FSE muss neben dem FSD auch die Blitzleuchte angesteuert werden. Alle weiteren Ansteuerungen (z.B. RWA, Akustik, u.a. brandschutztechnische Anlagen) dürfen nicht durch das FSE angesteuert werden.

2. Übertragungseinrichtung für Brandmeldungen (ÜE)

Die Feuerwehr Braunschweig unterhält eine Empfangszentrale für Brandmeldungen, an die Übertragungseinrichtungen für Brandmeldungen angeschlossen werden können.

Der Betrieb der Empfangszentrale der Feuerwehr Braunschweig ist der Firma Siemens als Konzessionär für die Stadt Braunschweig sowie den Landkreisen Peine und Wolfenbüttel übertragen.

Die Anschaltung einer ÜE an die Empfangszentrale erfolgt auf Antrag. Die Antragsformulare sind beim Konzessionär, Firma Siemens (Anschrift siehe Punkt 16), anzufordern.

Die ÜE wird vom Konzessionär der Empfangszentrale eingerichtet und gewartet. Sie bleibt dessen Eigentum. Störungen der ÜE sowie im Mietleitungsnetz des Netzbetreibers werden dem Konzessionär umgehend gemeldet, sofern sie bei der Berufsfeuerwehr Braunschweig angezeigt werden. Der Konzessionär wird die Fehlerbeseitigung unverzüglich einleiten.

Die Nummer der ÜE (Vergabe erfolgt in Absprache mit dem Konzessionär) ist gut lesbar im Gehäuse des Hauptmelders der ÜE anzubringen.

Übertragungseinrichtung (Hauptmelder), Brandmelderzentrale (BMZ) oder Parallelanzei-ge, Feuerwehr-Bedienfeld sowie Feuerwehr-Laufkarten müssen leicht zugänglich und räumlich als Einheit in unmittelbarer Nähe des Feuerwehrezugangs installiert sein.

Der Einbau eines Feuerwehr- Informations- und Bediensystem (FIBS) ist möglich. Das FIBS muss mit der Übertragungseinrichtung, Feuerwehr-Anzeigetableau, Feuerwehrbedienfeld und den Feuerwehr-Laufkarten ausgerüstet sein. Bei der Verwendung eines FIBS kann die Brandmelderzentrale an einem anderen Platz installiert werden (z.B. Technikraum). Der Standort des FIBS muss durch die BMA überwacht werden. Der Standort des FIBS ist mit der Feuerwehr Braunschweig Sachgebiet Brandmeldeanlagen abzustimmen.

3. Brandmelderzentrale (BMZ)

Die BMZ ist in unmittelbarer Nähe des Feuerwehrezuganges zu installieren. Der Standort der BMZ ist im Einvernehmen mit der Feuerwehr Braunschweig, Sachgebiet Brandmeldeanlagen festzulegen.

Der Aufstellungsort muss durch die Brandmeldeanlage überwacht werden. Die Zugangstür und der Weg zur BMZ oder - sofern vorhanden - zur Parallelanzeige ist mit Hinweisschildern nach DIN 4066 fortlaufend zu kennzeichnen. Die BMZ, das FIBS, die Feuerwehr-Laufkarten, das Feuerwehrbedienfeld und die Übertragungseinrichtung sind eine Einheit.

Für jede Brandmeldeanlage ist ein Betriebsbuch zu führen und an der BMZ aufzubewahren.

An der BMZ sind die Namen und Telefonnummern (geschäftlich und privat) von mindestens drei in die Brandmelderzentrale eingewiesenen Personen gut sichtbar anzubringen. Die ständige Erreichbarkeit von mindestens einer Person muss jederzeit gewährleistet sein. Diese Person muss in der Lage sein, die Brandmeldeanlage nach Behebung der Alarmierungsursache entweder teilweise oder voll betriebsfähig zu schalten, ggf. eine Meldergruppe außer Dienst zu nehmen und für Ersatzlösungen zu sorgen.

Namen und Telefonnummern der Ansprechpartner sind auf dem aktuellsten Stand zu halten. Änderungen sind der Feuerwehr mitzuteilen.

4. Feuerwehr-Bedienfeld (FBF), Feuerwehr-Anzeige-Tableau (FAT) und Feuerwehr- Informations- und Bediensystem (FIBS)

Brandmeldeanlagen müssen mit einem einheitlichen Feuerwehr-Bedienfeld (FBF) nach DIN 14661 mit der Schließung der Feuerwehr Braunschweig ausgestattet sein. Die Funktionen des Feuerwehr-Bedienfeldes sind gemäß DIN 14661 zu belegen.

Insbesondere ist darauf zu achten, dass alle akustischen Warneinrichtungen (z.B. Starktonhörer, Hupen, Lautsprecherdurchsagen) mit der Taste „Akustik ab“ abgeschaltet werden können.

Alle Betriebseinrichtungen und Brandfallsteuerungen, die durch die Brandmelderzentrale ausgelöst werden, müssen mit der Taste „Brandfallsteuerung ab“ für Revisionszwecke abschaltbar sein.

Ein Feuerwehr-Anzeigetableau (FAT) kann nach Absprache mit der Feuerwehr verwendet werden. In diesem Fall wird der Einbau eines Feuerwehr- Informations- und Bediensystem (FIBS) angestrebt. Das FIBS besteht dabei mindestens aus dem Feuerwehr-Anzeigetableau, Feuerwehr-Bedienfeld, der Übertragungseinrichtung (ÜE) und den Feuerwehr-Laufkarten.

5. Brandmelder

Die Auswahl und Installation von Brandmeldern hat nach den Bestimmungen der im Anhang A aufgeführten Regelwerke zu erfolgen. Insbesondere wird verwiesen auf DIN VDE 0833 Teil 1, Ziffer 4.2 und DIN 14675, Ziffer 4 sowie auf die Vorgaben des VdS und die Herstellerangaben.

Meldergruppen dürfen nicht brandabschnittsübergreifend installiert werden.

Die Kennzeichnung automatischer und nichtautomatischer Melder ist gemäß DIN 1450 auszuführen.

Nichtautomatische Brandmelder und automatische Brandmelder dürfen nicht zusammen auf eine Meldergruppe geschaltet werden.

In Räumen, in denen Hochspannungsanlagen (z. B. Trafos, Schaltverteilungen mit Spannungen > 1000 V) betrieben werden sind keine Brandmelder vorzusehen.

5.1 Automatische Brandmelder

Bei der Projektierung und Anordnung von automatischen Brandmeldern sind die Bedingungen und Auflagen der Baugenehmigung im Hinblick auf Überwachungsbereiche, Auswahl der Brandmelderart und Anordnung der Brandmelder zu beachten.

Auswahl und Anordnung der automatischen Brandmelder sind so zu wählen, dass Fehlalarme minimiert werden.

Automatische Brandmelder sind mit Gruppen- und Meldernummer zu beschriften (z.B. 4-1, 4-2, usw.).

Die Beschriftung der Brandmelder muss vom Boden aus ohne optische Hilfsmittel identifizierbar sein. Die gleiche Beschriftung ist in den Feuerwehr-Laufkarten vorzunehmen. Die Melder sind so anzubringen, dass die optische Anzeige und die Nummerierung vom Raumzugang aus bzw. in Laufrichtung sichtbar sind.

5.2 Nichtautomatische Brandmelder (*Handfeuermelder*)

Es dürfen nicht mehr als zehn nichtautomatische Brandmelder zu einer Meldergruppe zusammengefasst werden.

Handfeuermelder sind mit Gruppen- und Meldernummer zu beschriften. Die Beschriftung ist unter der Glasscheibe anzubringen (z.B. 4-1, 4-2, usw.).

Die Meldergehäuse dürfen nur dann rot sein und die Aufschrift „Feuerwehr“ tragen, wenn durch sie die Übertragungseinrichtung ausgelöst wird. Bei Meldern die einen Hausalarm auslösen, sind die Meldergehäuse blau (RAL 5010) und mit der Aufschrift „Hausalarm“ auszuführen.

Werden andere Brandschutzeinrichtungen (z. B. Bedienstellen für Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Handauslösung für Löschanlagen usw.) durch Steuertasten ausgelöst, die mit Handfeuermeldern verwechselt werden können, so sind diese ebenfalls in einer anderen Farbe als rot zu kennzeichnen und im Klartext (z.B. Rauchabzug) zu beschriften.

Nichtautomatische Brandmelder in Treppenträumen mit mehr als zwei Untergeschossen müssen, vom Niveau des Feuerwehruzuganges aus gesehen, in zwei Meldergruppen unterteilt werden. Somit sind getrennte Meldegruppen für die Ober- und für die Untergeschosse vorzusehen.

Während der Bauzeit bis zum Anschluss an die Übertragungseinrichtung und bei der Außerbetriebnahme der Brandmelder oder Teilen hiervon, sind vom Fachbeauftragten des Betreibers die nichtautomatischen Brandmelder mit Schildern mit der Aufschrift „Außer Betrieb“ zu versehen.

5.3 Brandmelder in Zwischendecken und Zwischenböden

Brandmelder in Zwischendecken und Zwischenböden sind als gesonderte Brandmeldergruppen auszuführen. Eine Mischung von Zwischendeckenmeldern und Deckenmeldern bzw. Doppelbodenmeldern ist nicht zulässig.

Die Standorte von nicht sichtbaren automatischen Brandmeldern (z.B. in Doppelböden, Zwischendecken o. ä.) sind mit einem roten Ring gemäß DIN 14623 auf der Boden- bzw. Deckenplatte zu markieren sowie mit Gruppennummern und Meldernummer und vorgestelltem „P“ (für Parallelanzeige) zu kennzeichnen (z.B. für Melder 4-1 | P 4-1).

Brandmelder in Zwischendecken müssen ohne besonderen Aufwand zugänglich sein. Unter jedem Melder muss ein besonders gekennzeichnetes Deckenelement herausnehmbar angebracht sein.

Brandmelder in Zwischenböden sind an separate Stützen, die nicht mit dem Doppelbodenplatten oder Doppelbodenstützen verbunden sind, zu montieren. Die markierten Bodenplatten dürfen bei Montage- und Wartungsarbeiten im Zwischenboden nicht mit unmarkierten Platten vertauscht werden. Sie sind deshalb so zu sichern (z.B. durch Befestigung an einer Kette), dass sie nur an die vorgesehenen Plätze über den Brandmeldern zurückgelegt werden können.

Die zum Abheben der Bodenplatte erforderlichen Heber und sonstige Werkzeuge sind an einem mit der Feuerwehr abzusprechenden Standort zu hinterlegen. Das gleiche gilt für Werkzeuge oder Leitern zum Öffnen von Zwischendecken. Diese Werkzeuge sind mit Schildern nach DIN 4066 „Nur für die Feuerwehr“ zu beschriften. Der Standort ist auf den Feuerwehr-Laufkarten einzuzeichnen und ggf. textlich zu erläutern.

Um eine Nutzung Dritter zu vermeiden kann eine Sicherung der Werkzeuge (Leitern, Saug- und/oder Krallenheber) durch die Feuerwehr gefordert werden.

5.4 Sonder-Brandmeldesysteme

Spezielle automatische Meldesysteme wie Flammenmelder, lineare Rauch- und Wärmemelder sowie Rauchansaugsysteme sind grundsätzlich auf jeweils eine eigene Meldegruppe zu schalten. Bei diesen Meldesystemen sind alle Komponenten (z. B. Sender, Empfänger, Auswerteeinheiten) mit Gruppen- und Meldernummer gemäß DIN 1450 zu beschriften.

6. Löschanlagen

Löschanlagen müssen von der Technischen Prüfstelle des VdS bzw. eines anerkannten Sachverständigen abgenommen werden. Die Abnahmebescheinigung ist der Feuerwehr am Tag der Aufschaltung der BMA vorzulegen.

Sind an eine BMA nur selbsttätige Löschanlagen angeschlossen, so muss an der BMZ ein Handfeuermelder angebracht sein.

6.1 Sprinkleranlagen

Ist eine Sprinkleranlage auf die BMA aufgeschaltet, dann ist für jede Sprinklergruppe eine Meldergruppe mit entsprechender Feuerwehr-Laufkarte vorzusehen. Es ist darauf zu achten, dass die Sprinklergruppennummer der Brandmeldergruppennummer entspricht (Sprinklergruppe 1 = Brandmeldergruppe 1). Sprinklergruppen beginnen immer mit der Meldergruppennummer 1. Brandmeldergruppen werden den Sprinklergruppen nachgestellt.

Der Weg von der Brandmelderzentrale (BMZ) oder dem Feuerwehr- Informations- und Bediensystem (FIBS) zur Sprinklerzentrale (SPZ) ist eindeutig mit Symbolen nach DIN 4066 auszuschildern.

Ist eine eindeutige Wegkennzeichnung von der BMA oder dem FIBS zur SPZ nicht möglich so ist eine Feuerwehr-Laufkarte mit dem Weg zur Sprinklerzentrale zu erstellen. Diese Feuerwehr-Laufkarte ist nicht zu nummerieren sondern mit dem Hinweis „Weg zur SPZ“ zu versehen.

In einer SPZ mit mehreren Sprinklergruppen müssen zur besseren Orientierung und eindeutigen Zuordnung die zu einer Sprinklergruppe gehörenden Komponenten (Handränder, Alarmglocken und Rohrleitungen) in der gleichen Farbe ausgeführt sein. Auf graphischen Darstellungen der überwachten Bereiche, in Übersichtsplänen und Feuerwehr-Laufkarten sind analog die gleichen Farben zu verwenden.

7. Orientierungshilfen der Feuerwehr

7.1 Feuerwehr-Laufkarten

Die Ausführung und Gestaltung der Feuerwehr-Laufkarten ist vor dem Erstellen mit der Feuerwehr, Sachgebiet Brandmeldeanlagen, abzustimmen und vor Fertigstellung zur Einsicht vorzulegen.

Feuerwehr-Laufkarten sind ständig auf einem aktuellen Stand zu halten. Auf Verlangen der Feuerwehr ist eine Überarbeitung aller Feuerwehr-Laufkarten gemäß dem derzeit gültigen Stand der Gestaltungsrichtlinien durchzuführen.

Es ist für jede Meldergruppe eine Feuerwehr-Laufkarte gut sichtbar und stets griffbereit an der Brandmelderzentrale zu hinterlegen. Wird ein abgesetztes Bedientableau, ein Feuerwehr-Anzeigetableau (FAT) oder ein Feuerwehr- Informations- und Bediensystem (FIBS) verwendet, sind die Feuerwehr-Laufkarten dort zu hinterlegen.

Ist die Brandmelderzentrale an einem anderen Ort als die Feuerwehr-Laufkarten (z.B. bei Verwendung eines Feuerwehr-Anzeigetableau oder Feuerwehr- Informations- und Bediensystem), so ist eine Feuerwehr-Laufkarte mit dem Laufweg zur Brandmelderzentrale zu erstellen. Diese Feuerwehr-Laufkarte ist nicht zu nummerieren sondern mit dem Hinweis „Weg zur BMZ“ zu versehen.

Die Feuerwehr-Laufkarten sind grundsätzlich im Format DIN A 3 auszuführen.

Die Feuerwehr-Laufkarten sind laminiert und versteift auszuführen. Sie sind nummeriert mittels Kantenreiter mit den Gruppennummern zu kennzeichnen. Meldergruppen der Brandmeldeanlage sind fortlaufend ganzzahlig zu nummerieren. Meldergruppen in Unterpunktform (z.B. 2.1, 2.2) sind unzulässig.

Für Eintragungen in den Feuerwehr-Laufkarten sind die in den Gestaltungsrichtlinien (siehe Anhang F) angeführten vorgegebenen Symbole und deren Farben zu verwenden. Die Feuerwehr-Laufkarten sind angelehnt an die DIN 14095 (Feuerwehrpläne) auszuführen.

Die Feuerwehr-Laufkarten sind zweiseitig auszuführen. Die Vorderseite zeigt die Gesamtübersicht mit dem Standort der Brandmelderzentrale (BMZ), Feuerwehr-Anzeigetableau (FAT), Feuerwehr- Informations- und Bediensystem (FIBS), Feuerwehrschränke (FSD), Sprinklerzentrale (SPZ) und den Weg von der Brandmelderzentrale bis zum Melderbereich gemäß DIN 14675. Die Rückseite zeigt die Detailansicht des betreffenden Überwachungsbereiches und die Melderbeschriftungen. Es ist eine vereinfachte Darstellung der Wände mit Türöffnungen sowie der Grundriss- und Schnittdarstellung ohne Maßangabe und Möblierung zu wählen.

Feuerwehr-Laufkarten sind mit einer Legende zu versehen, die nur die in der Darstellung verwandten Symbole enthält.

Eine Zweimelderabhängigkeit ist auf der Feuerwehr-Laufkarte in Textform zu vermerken.

Straßenbezeichnungen und ggf. Nachbargebäude sind als Orientierungshilfe einzuzichnen.

Für Flächenüberwachungssysteme oder Sonder-Brandmeldesysteme (RAS, lineare Rauch- oder Wärmemelder) ist der Wirkbereich des Überwachungssystems auf der Feuerwehr-Laufkarte als gelb schraffierter Bereich darzustellen. Zusätzlich sind evtl. Anzeigen von Linear-Meldern als automatischer Melder darzustellen und ggf. textlich zu erläutern, z.B.:

- Sender 012-01 Empfänger 012-01

Verdeckte Brandmelder in Zwischenböden oder Zwischendecken sind in den Feuerwehr-Laufkarten als gelbe Dreiecke darzustellen.

7.2 Treppenträume

Treppenträume in Objekten mit Brandmeldeanlagen sind durch Buchstaben und/oder römische Zahlen zu kennzeichnen. Die Geschossbezeichnungen sind in den Treppenträumen in jedem Geschoss anzubringen (z. B. 1. UG, EG, 1. OG), ggf. ist mit der Feuerwehr Rücksprache zu halten. Diese Bezeichnungen sind in die Feuerwehr-Laufkarten zu übernehmen.

7.3 Sonstige Lage- und Übersichtspläne

Auf Verlangen der Feuerwehr Braunschweig sind weitere Lage-, Alarm- und Übersichtspläne (z.B. für Bedienstellen von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen) an oder in unmittelbarer Nähe der Brandmelderzentrale zu hinterlegen.

8. Feuerwehr-Gebädefunkanlagen

Eine Feuerwehr-Gebädefunkanlage ist eine stationäre funktechnische Einrichtung zur Einsatzunterstützung der Feuerwehr. Sie ermöglicht einen direkten Funkverkehr der Handsprechfunkgeräte innerhalb eines Gebäudes/Gebäudekomplexes. Dies gilt von Außen nach Innen und umgekehrt von jedem Standort des Gebäudes aus.

Wird in einem Objekt eine Feuerwehr-Gebädefunkanlage installiert, ist die Fachempfehlung der AGBF „Allgemeine Anforderungen an Feuerwehr-Gebädefunkanlagen“ einzuhalten.

Die Ansteuerung der Gebädefunkanlage erfolgt automatisch bei Auslösung der Brandmeldeanlage. Zusätzlich muss eine manuelle Einschaltung der Gebädefunkanlage über das Feuerwehr-Gebädefunkbedienfeld (FGB) nach DIN 14663 möglich sein.

Die Rücksetzung der Gebädefunkanlage darf grundsätzlich nur manuell über das FGB erfolgen.

Die Abnahme der Gebädefunkanlage erfolgt vor Ort durch die Feuerwehr Braunschweig, Sachgebiet Brandmeldeanlagen. Dazu wird eine Funktionsprüfung unter realen Bedingungen durchgeführt.

Der Kanal für Gebäude- und Tunnelfunkanlagen in der Stadt Braunschweig ist Kanal 78 bedingtes Gegensprechen Unterband (78 bGU).

9. Brandfallsteuerung für Aufzüge

Aufzüge müssen bei Auslösung der Brandmeldeanlage (BMA) so angesteuert werden, dass sie ohne Zwischenhalt in die Ebene mit einem direkten Ausgang ins Freie fahren und dort mit offenen Türen stehen bleiben. Die Fahrbereitschaft der Aufzüge wird erst wieder hergestellt, wenn die BMA am Feuerwehr-Bedienfeld durch die Feuerwehr zurückgestellt wird. Hat ein Brandmelder in der Etage ausgelöst, die ins Freie führt, muss der Aufzug eine Etage darüber bzw. darunter anhalten (Evakuierungsfahrt).

10. Abnahme der Brandmeldeanlage durch die Feuerwehr

Vor Aufschaltung der Brandmeldeanlage an die Übertragungseinrichtung und somit an die Empfangszentrale der Feuerwehr Braunschweig erfolgt eine Abnahme durch die Feuerwehr Braunschweig, Sachgebiet Brandmeldeanlagen.

Der Antrag zur Aufschaltung der Brandmeldeanlage ist mit einem Vorlauf von 14 Tagen schriftlich bei der Berufsfeuerwehr Braunschweig mittels Vordruck gemäß Anhang B (Fertigstellungsanzeige) zu stellen.

Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizulegen:

- Inbetriebsetzungsprotokoll nach DIN 14675
- Linienbelegungsverzeichnis
- Blockschaltbild
- Nachweis darüber, dass die Errichterfirma gemäß DIN 14675 von einer akkreditierten Stelle zertifiziert ist
- Nachweis über einen gültigen Wartungsvertrag einer zertifizierten Fachfirma für die Brandmeldeanlage (Anhang D)
- Vom Anschlussnehmer unterzeichnete Anerkennung der „Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen der Stadt Braunschweig“

Zusätzlich bei Löschanlagen:

- Abnahmebescheinigung der Löschanlage

Zusätzlich bei einer Feuerwehr-Gebäudefunkanlage:

- Funkfeldprognose-, alternativ eine Funkfeldstärkenmessung
- Datenblätter der angebotenen Technik
- BOS - Zulassung
- EMV - Konformitätszulassung
- Blockschaltbild der Funkanlage
- Sachverständigen-Prüfbericht

Bei der Abnahme müssen der Antragsteller/Betreiber und der Errichter der Brandmeldeanlage (oder jeweils ein zeichnungs- und weisungsbefugter Vertreter) anwesend sein. Verantwortlich für die Abnahme ist der Antragsteller/Betreiber.

Technische Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen

Spätestens bei der Abnahme sind vom Betreiber mind. drei Mitarbeiter mit Namen und Telefonnummern (geschäftlich und privat) zu benennen, die im Bedarfsfall als verantwortliche Gesprächspartner der Feuerwehr zur Verfügung stehen. Diese Personen müssen schlüsselberechtigt sowie entscheidungsberechtigt sein, um Meldergruppen außer Dienst nehmen zu können.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Bereitstellung eines Schlüssels oder des Bediencodes für die Brandmeldeanlage
- Bereitstellung eines Schlüssels für nichtautomatische Brandmelder
- Aufkleber mit der Rufnummer des zuständigen Wartungsdienstes an der BMZ
- Aufkleber mit den Namen und Rufnummern der drei verantwortlichen Personen
- Feuerwehr-Laufkarten für alle Meldergruppen (gemäß der DIN 14675 und gemäß den Gestaltungsrichtlinien für Feuerwehr-Laufkarten im Lande Niedersachsen)
- Hinterlegung einer Kurz-Bedienungsanleitung der BMA an der Brandmelderzentrale

Ein Objektschlüssel muss vom Betreiber gemeinsam mit der Feuerwehr im Feuerwehr-Schlüsseldepot hinterlegt werden. Dieser Objektschlüssel muss es der Feuerwehr ermöglichen, in alle überwachten Bereiche zu gelangen. Es ist nicht zulässig, mehr als drei Objektschlüssel in einem Feuerwehr-Schlüsseldepot zu hinterlegen.

Bei Brandmeldeanlagen, die wesentliche Mängel aufweisen, ist die Feuerwehr Braunschweig berechtigt, die Aufschaltung zu untersagen.

11. Wartung und Inspektion

Es ist ein Wartungsvertrag mit einer Fachfirma abzuschließen, die gemäß DIN 14675 von einer akkreditierten Stelle zertifiziert wurde. Der Nachweis der Zertifizierung ist Bestandteil der Abnahme durch die Feuerwehr.

Die vorgeschriebenen Wartungen und Inspektionen sind fortlaufend in einem Betriebsbuch zu dokumentieren (siehe VDE 0833, Teil 1, Abschnitt 5). Das Betriebsbuch ist für die Feuerwehr jederzeit einsehbar an der Brandmelderzentrale zu hinterlegen.

Bei einer erhöhten Anzahl von Falschalarmen durch mangelnde Wartung ist die Feuerwehr ermächtigt, die Brandmeldeanlage zu überprüfen. Bei schweren Mängeln behält sich die Feuerwehr das Recht vor, die zuständige Ordnungsbehörde für Bauaufsicht zu informieren bzw. bei bauaufsichtlich nicht geforderten Brandmeldeanlagen die Anlage von der Übertragungseinrichtung zu trennen.

Sofern im Rahmen der Wartung Brandmelder abgeschaltet werden, hat der Betreiber der Brandmeldeanlage sicherzustellen, dass die jeweiligen Überwachungs- bzw. Sicherungsbereiche während der Dauer der Abschaltung anderweitig (z.B. durch Aufsichtspersonal) überwacht werden.

Der Nachweis über die Instandsetzung und Wartung der Brandmeldeanlage ist gem. Anhang D zu dokumentieren.

Bei interner Wartung mit Abschaltung der Übertragungseinrichtung ist die Anzeige der Brandmelderzentrale ständig zu beobachten und die Übermittlung eines Alarms zur Feuerwehr auf andere Art (z.B. manuelle Auslösung der Übertragungseinrichtung oder Fernsprecher) sicherzustellen.

12. Abschaltung

Der Betreiber der Brandmeldeanlage kann die Brandmeldeanlage oder Teile der Brandmeldeanlage eigenverantwortlich abschalten, wenn er sicherstellt, dass die Brandmeldeanlage durch eingewiesenes Personal überwacht wird und eine Brandmeldung fachkundig erkannt und unverzüglich telefonisch der Feuerwehr gemeldet wird.

13. Kostenersatz und Entgelte

Die Abnahme der Brandmeldeanlage gemäß Punkt 10 dieser Anschlussbedingungen durch die Berufsfeuerwehr Braunschweig, notwendige Beratungen nach DIN 14675, Punkt 5.2 sowie alle aufgrund von Mängeln der Brandmeldeanlage erforderlichen Wiederholungsabnahmen sind kostenpflichtig.

Die Kosten, die der Stadt Braunschweig durch den Einsatz der Feuerwehr aufgrund von Falschalarmen entstehen, werden dem Betreiber der Brandmeldeanlage in Rechnung gestellt. Es ist für die Verpflichtung zum Kostenersatz unerheblich, ob ggf. Dritte den Alarm vorsätzlich oder fahrlässig verursacht haben. Die Berechnung der bei der Fehlalarmierung entstehenden Kosten ist gekoppelt an die jeweils gültige Satzung über die Erhebung von Kostenersatz und Gebühren für Dienst- und Sachleistungen der Feuerwehr Braunschweig außerhalb der unentgeltlich zu erfüllenden Pflichtaufgaben und dem dort als Anlage 2 ausgewiesenen Gebührentarifen. Sie sind veröffentlicht unter www.feuerwehr.braunschweig.de

14. Sonstige Bedingungen

Die Feuerwehr Braunschweig behält sich vor, im Einzelfall abweichende Regelungen festzulegen, wenn feuerwehrtaktische oder technische Bedingungen dieses erfordern.

Nicht erfüllte Absprachen, die zur Beanstandung führen und das Anschließen der Brandmeldeanlage an die Empfangszentrale für Brandmeldungen der Feuerwehr Braunschweig verzögern oder verhindern, gehen nicht zu Lasten der Feuerwehr Braunschweig.

Die Feuerwehr Braunschweig behält sich vor, die Aufschaltung von der Einhaltung dieser „Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen“ abhängig zu machen.

Mitarbeitern der Feuerwehr Braunschweig, die sich auf Verlangen auszuweisen haben, ist jederzeit der Zutritt zur Brandmeldeanlage zum Zweck der Überprüfung zu gewährleisten.

Technische Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen

Technische Neuerungen, die von diesen Anschlussbedingungen abweichen, sind mit der Feuerwehr Braunschweig abzustimmen und ihr zur Zustimmung vorzulegen.

Änderungen oder Erweiterungen der Brandmeldeanlage sowie Änderungen beim Betreiber wie Anschrift, Ansprechpartner, usw. müssen vorher und rechtzeitig der Feuerwehr Braunschweig, Sachgebiet Brandmeldeanlagen gemeldet werden. Nach Beendigung der Arbeiten an der BMA hat eine Abnahme zu erfolgen.

15. Inkrafttreten

Diese Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen der Feuerwehr Braunschweig gelten mit sofortiger Wirkung. Sie sind veröffentlicht unter www.feuerwehr.braunschweig.de. Frühere Regelungen verlieren hiermit ihre Gültigkeit.

16. Adressen

Berufsfeuerwehr Braunschweig

Sachgebiet Brandmeldeanlagen
Feuerwehrstraße 1

38114 Braunschweig

Tel.: 0531-2345 - 0 / -643 / -633

Fax.: 0531-2345 - 219 / -600

E-Mail: feuerwehr@braunschweig.de
www.feuerwehr.braunschweig.de

Ansprechpartner für Fragen:

- Zu den Technischen Anschlussbedingungen der Stadt Braunschweig
- Zum Brandmelde-Konzept
- Zur Zugänglichkeit des Objektes und der BMZ
- Zur Errichtung von Brandmeldeanlagen
- Zur Aufschaltung von Brandmeldeanlagen
- Zur Gestaltung von Feuerwehr-Laufkarten

Technische Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen

KRUSE Sicherheitssysteme GmbH & Co KG

Duvendahl 92
21435 Stelle

Tel.: 4174 - 592 - 22
Fax: 04174 - 592 - 33
E-Mail: mail@kruse-sicherheit.de
www.kruse-sicherheit.de

Ansprechpartner für:

- Doppelbart-Umstellschloss für Feuerwehr-Schlüsseldepot (mit VdS-Anerkennung)
- Profil-Halbzylinder für
 - Feuerwehr-Bedienfeld (FBF)
 - Feuerwehr-Anzeige-Tableau (FAT)
 - Feuerwehr- Informations- und Bediensystem (FIBS)
 - Feuerwehr-Koordinations-Tableau (FKT)
 - Feuerwehr-Gebäudefunkbedienfeld (FGB)
 - Freischaltelement (FSE)
 - Schlüsseldepots (FSD)
 - Schlüsselsafes
 - Elektronische Schlüsselwächter
 - Feuerwehrlaufkarten-Depots
- Spezialzylinder CES für Feuerwehr-Schlüsseldepot Typ B

SIEMENS Building Technologies GmbH & Co oHG (Konzessionär)

Niederlassung Braunschweig
Herr Kuhnert

Frankfurter Straße 3 d
38122 Braunschweig

Tel.: 0531 - 2712 - 388
Fax: 0531 - 2712 - 446
E-Mail: klaus.kuhnert@siemens.com
www.sbt.siemens.com

Ansprechpartner für:

- Den Anschluss der Brandmeldeanlagen an die Empfangszentrale für Brandmeldungen
- Einrichtung der Übertragungseinrichtung
- Störmeldungswweiterleitung
- Sabotagemeldungswweiterleitung

Anhang A: Normen und Richtlinien für Brandmeldeanlagen

- | | |
|-----------------------------|--|
| - VDE 0100 | Errichtung von Starkstromanlagen mit Nennspannungen bis 1000 V |
| - DIN VDE 0833 Teil 1 und 2 | Gefahrenmeldeanlagen für Brand, Einbruch und Überfall |
| - DIN EN 54 | Brandmeldeanlagen |
| - DIN 1450 | Leserlichkeit |
| - DIN 4066 | Hinweisschilder für die Feuerwehr |
| - DIN 14034 | Graphische Symbole für das Feuerwehrwesen |
| - DIN 14090 | Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken |
| - DIN 14095 | Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen |
| - DIN 14623 | Orientierungsschilder für automatische Brandmelder |
| - DIN 14661 | Feuerwehr-Bedienfeld (FBF) für Brandmeldeanlagen |
| - DIN 14662 | Feuerwehr-Anzeigetableau (FAT) |
| - DIN 14663 | Feuerwehr-Gebäudefunkbedienfeld (FGB) |
| - DIN 14675 | Brandmeldeanlagen, Aufbau und Betrieb |
| - VdS-Richtlinien | insbesondere VdS 2095
„Richtlinie für automatische Brandmeldeanlagen“ |
| - Fachempfehlung der AGBF: | „Allgemeine Anforderungen an Feuerwehr-Gebäudefunkanlagen“ |

In der jeweils gültigen Fassung!

**Technische Anschlussbedingungen für
Brandmeldeanlagen**

Anhang B: Fertigstellungsanzeige

Berufsfeuerwehr Braunschweig
Sachgebiet Brandmeldeanlagen
Feuerwehrstraße 1
38114 Braunschweig

Betreiber der Anlage: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Ansprechpartner: Name: _____
Telefon: _____

Aufstellungsort: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____

Errichter der Anlage: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Ansprechpartner: Name: _____
Telefon: _____

Wir versichern, dass die von uns errichtete Brandmeldeanlage gemäß den Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen der Stadt Braunschweig und den zurzeit gültigen Bestimmungen nach Anhang A dieser Anschlussbedingungen erstellt wurde.

Datum, Unterschrift des Betreibers der BMA

Datum, Unterschrift der Errichterfirma der BMA

Anhang C: Anerkennung der Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen

Berufsfeuerwehr Braunschweig
Sachgebiet Brandmeldeanlagen
Feuerwehrstraße 1
38114 Braunschweig

Objektanschrift:

Der Betreiber und Anschlussnehmer erkennt die Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen der Stadt Braunschweig an und versichert, dass er die Brandmeldeanlage gemäß der vorliegenden Richtlinie betriebsbereit erhalten wird.

Datum, Unterschrift des Betreibers der BMA

**Technische Anschlussbedingungen für
Brandmeldeanlagen**

Anhang D: Nachweis über einen Wartungs- / Instandsetzungsvertrag

Berufsfeuerwehr Braunschweig
Sachgebiet Brandmeldeanlagen
Feuerwehrstraße 1
38114 Braunschweig

Betreiber der Anlage: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Ansprechpartner: Name: _____
Telefon: _____

Hiermit versichere ich als Betreiber der zuvor genannten Brandmeldeanlage, dass die Anlage nach den DIN 14675, DIN EN 54 und DIN VDE 0833-1 sowie 0833-2 gewartet wird.

Es wurde ein Wartungs- / Instandsetzungsvertrag abgeschlossen.

Wartungsfirma: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Ansprechpartner: Name: _____
Telefon: _____

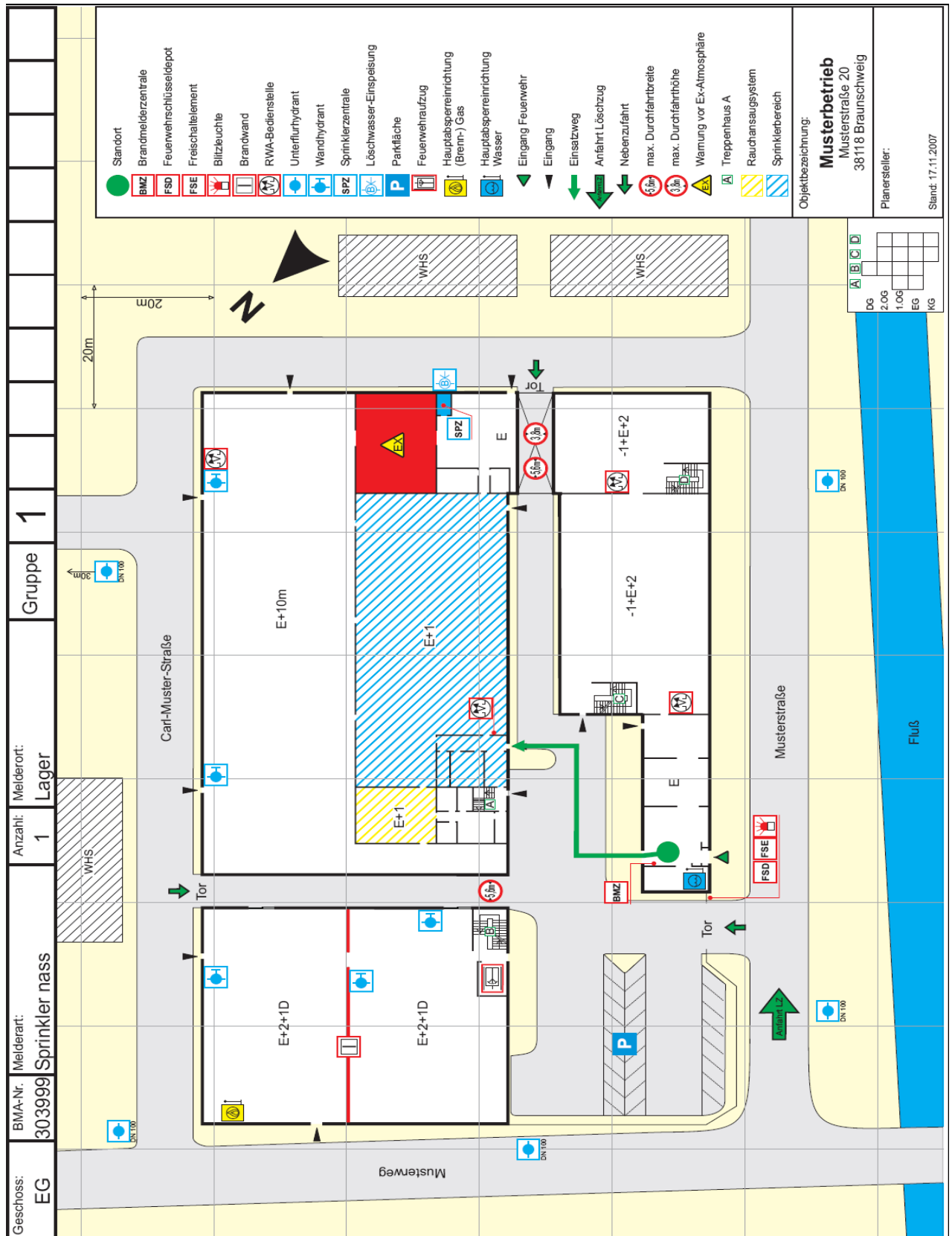
Die Wartungen / Instandsetzungen werden gemäß den Herstellerangaben und DIN 14675, DIN EN 54, DIN VDE 0833 sowie durch eine für das installierte Brandmeldesystem VdS anerkannten Errichterfirma durchgeführt.

(ab November 2003 Zertifizierung durch eine akkreditierte Stelle gem. Ziffer 3.2 der DIN 14675)

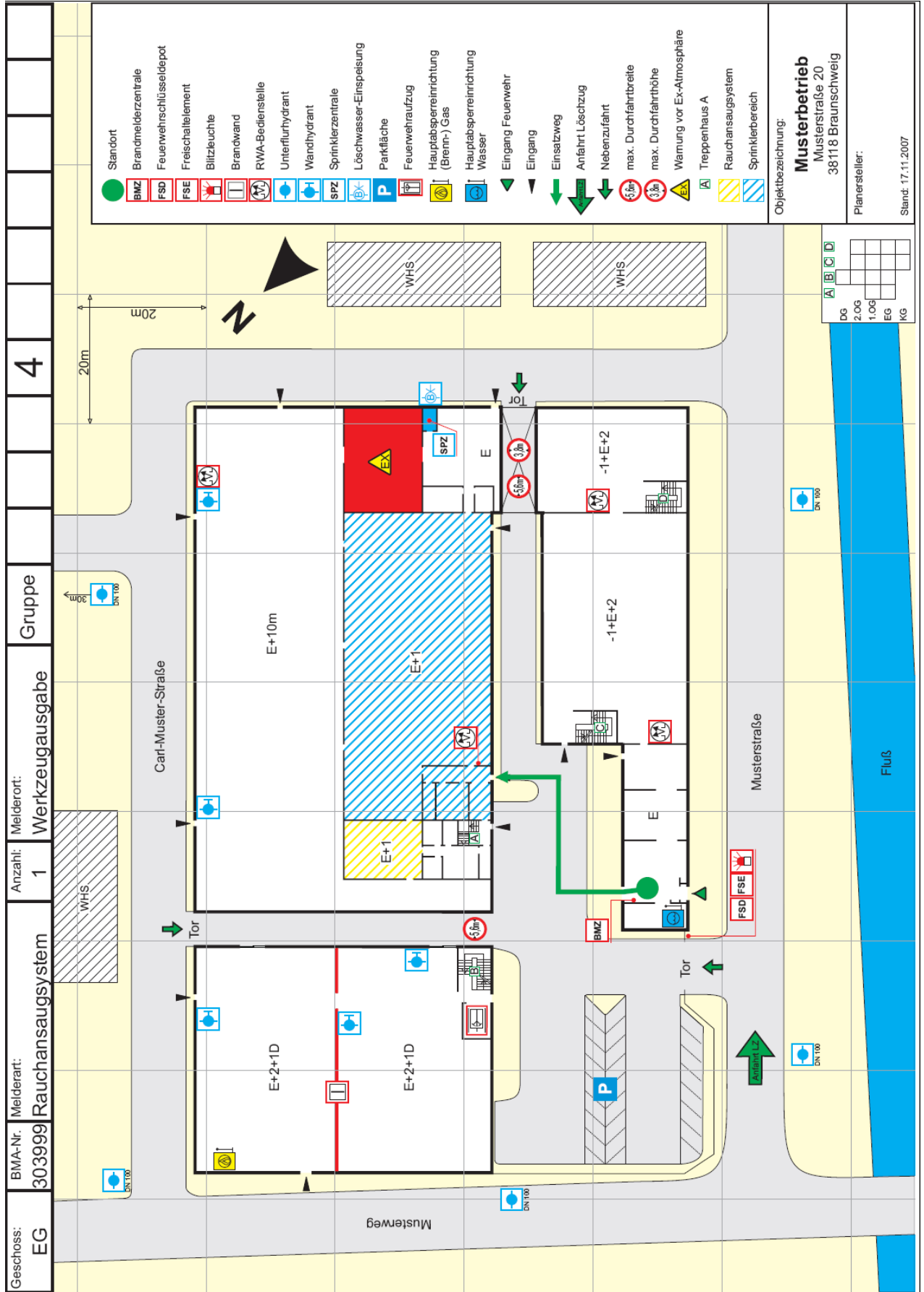
Datum, Unterschrift des Betreibers der BMA

Technische Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen

Anhang E: Muster verschiedener Feuerwehr-Laufkarte der Berufsfeuerwehr Braunschweig



Technische Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen



Anhang F: Gestaltungsrichtlinien für Feuerwehr-Laufkarten

AGBF Niedersachsen
Arbeitskreis Vorbeugender Brand-
und Gefahrenschutz



LFV-Niedersachsen e.V
Fachausschuss Vorbeugender Brand-
und Umweltschutz

Gestaltungsrichtlinien für Feuerwehr-Laufkarten

Inhalt:

	Seite:
1 Allgemeines	2
2 Grundsätzliche Gestaltungsvorgaben.....	2
2.1 Format, Anordnung und Register.....	2
2.2 Zeichnung	2
2.3 Farben	3
3 Gestaltung der Vorderseite	3
4 Gestaltung der Rückseite	4

Anlage: Muster Feuerwehr-Laufkarte
Symbole nach DIN 14034 und VdS 2135

Stand: 01/01

Gestaltungsrichtlinien Feuerwehr-Laufkarten

Seite 2

1 Allgemeines

In jedem Sicherheitskonzept für ein Gebäude oder einer baulichen Anlage ist der Brandschutz integrierter Bestandteil. Dabei wird der bauliche Brandschutz mit dem abwehrenden Brandschutz über eine Brandmeldeanlage verknüpft.

Gebäude besonderer Art oder Nutzung oder Gebäude und Anlagen, die auf der Basis von Sonderbauverordnungen errichtet werden sollen bzw. errichtet worden sind, stellen nicht nur für die Nutzer, sondern auch für die Einsatzkräfte der Feuerwehr ein erhöhtes Risiko dar. Zur Kompensation dieses Risikos werden Brandmeldeanlagen nach EN 54, DIN 14675 und DIN/VDE 57833 installiert. Diese sorgen im Schadensfall u. a. für eine schnelle Alarmierung der Feuerwehr.

Damit sich die Einsatzkräfte auch ohne Unterstützung durch ortskundiges Personal im Gebäude orientieren können, sind Feuerwehr-Laufkarten nach einem einheitlichen Standard zu erstellen. **Feuerwehrpläne nach DIN 14095-1 werden durch diese Pläne nicht ersetzt.**

Feuerwehr-Laufkarten sind Führungshilfsmittel zur schnellen Orientierung in einem Objekt oder einer baulichen Anlage und werden zur Beurteilung der Lage herangezogen.

**Demzufolge sind Feuerwehr-Laufkarten
in Anlehnung an DIN 14095-1 zu erstellen.**

2 Grundsätzliche Gestaltungsvorgaben

Feuerwehr-Laufkarten sind nach dem als Anlage beigefügten Muster, in Form, Farbe und Inhalt auf das jeweilige Objekt bezogen, zu gestalten. **Abweichungen von der Vorlage sind nur im Einvernehmen mit der Feuerwehr zulässig.**

2.1 Format, Anordnung und Register

Die Pläne sind im Format DIN A 3 zu erstellen (DIN A 4 ist die Ausnahme). Sie sind in formstabile Kunststofffolien zu laminieren.

Die Feuerwehr-Laufkarten sind zweiseitig auszuführen. Vorder- und Rückseite sind lagerichtig zueinander anzuordnen. Es sind ausschließlich genormte Symbole nach DIN 14034 (Anlage) und Farben nach DIN 14095 zu verwenden.

Jede Feuerwehr-Laufkarte ist mit einem Reiter zu kennzeichnen. Die Nummer auf dem Reiter muss der Nummer der Meldergruppe entsprechen.

2.2 Zeichnung

Die Grundrisse und der Lageplan sind in Anlehnung an die DIN 1356-1 als Baubestandszeichnung zu erstellen.

Gestaltungsrichtlinien Feuerwehr-Laufkarten

Seite 3

Folgende Strichstärken sind (bezogen auf das Format DIN A 3) zu verwenden:

- 0,30 mm für Gebäudeteile (schwarz), **Brandwände schwarz gefüllt**
- 0,20 mm für alle untergeordneten Bauteile, wie Fensteröffnungen / Türöffnungen, erforderliche Verkehrsflächen in Gebäuden, z.B. Verkaufsstätten/Läger (schwarz)
- 0,18 mm für das Raster (grau)
- 1,50 mm für die Lauflinien (grün, geschlossen)
- 3,00 mm Durchmesser für den Startpunkt der Lauflinie (grün)

Der Maßstab ist so zu wählen, dass die zeichnerische Darstellung des Planes formatfüllend ist.

Beschriftungen:

Die Legende ist in 3,5 mm Schrifthöhe, sonstige Beschriftungen sind bis 2,5 mm Höhe, jedoch nicht kleiner als 2,00 mm (je nach Erfordernis) auszuführen.

2.3 Farben

Die Verwendung von Farben erfolgt wie in DIN 14095-1 vorgegeben, also:

- Blau für Löschwasser (Behälter und offene Entnahmestellen)
- Rot für Räume und Flächen mit besonderen Gefahren
- Gelb für nicht befahrbare Flächen
- Grau für befahrbare Flächen

Zusätzlich sind folgende Farben zu verwenden:

- Grün für die Lauflinie und Startpunkt
- Blau (gerastert oder schraffiert) für durch Löschanlagen geschützte Bereiche
- Gelb (gerastert oder schraffiert) für Überwachungsflächen von Rauchansaugsystemen und anderen Flächenüberwachungssystemen

3 Gestaltung der Vorderseite

Die Vorderseite beinhaltet folgende Informationen:

- das Ziffernregister bzw. den Reiter mit der Nummer der Meldergruppe
- eine Kopfleiste zur Bezeichnung des Objektes, der Ebene/Etage, der Melderart und -anzahl, des Überwachungsbereichs
- den Lageplan mit Grundrissplan (wie unter 2.2 beschrieben)
- die Legende (es sind nur die Symbole darzustellen, die auch Verwendung finden)
- das Entfernungsgitternetz (Standard: 20 m, bei großen Gebäudeabmessungen auch bis zu 50 m)
- den Standorten der/des BMZ, FSD, Blitzleuchte, ggf. Tableau oder abgesetzten Bedienfeldes

Gestaltungsrichtlinien Feuerwehr-Laufkarten

Seite 4

- den Zugang zum Objekt und/oder zur BMZ
- Löschwassereinspeisungen und Löschwasserrückhaltesysteme
- Bedienelemente für RWA
- Brandwände
- Feuerwehraufzüge
- Gasabsperrschieber
- Löschwasserbehälter u. ä.
- den Weg zum Überwachungsbereich als grüne Linie (siehe 2.2)
- Straßen mit Bezeichnung (mind. die Anfahrtsstraße)
- textliche Bezeichnungen der Gebäudebereiche gem. DIN 14095-1

4 Gestaltung der Rückseite

Die Rückseite beinhaltet folgende Informationen:

- das Ziffernregister bzw. den Reiter mit der Nummer der Meldergruppe
- Beschriftung der Räume entsprechend ihrer Nutzung
- den Anmarschweg, beginnend mit Standortpunkt zur ausgelösten Meldergruppe als Fortsetzung von der Vorderseite (Lauflinie: siehe 2.2)
- den gesamten Überwachungsbereich mit den angrenzenden Bereichen
- durch Löschanlagen geschützte Bereiche (blau gerastert oder schraffiert)
- Brandmelder nach Art, mit Gruppen- und Meldernummern
- Bedienelemente für RWA
- Wandhydranten
- Räume mit besonderen Gefahren (rot)
- Den Überwachungsbereich bei Rauchansaugsystemen oder anderen Flächenüberwachungssystemen (gelb gerastert oder schraffiert)
- Verdeckte Melder (gelbes Dreieck)

5 Aktualisierung

Diese Gestaltungsrichtlinien für Feuerwehr-Laufkarten sind Bestandteil der Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen bei der Feuerwehr. Der Betreiber der BMA ist für die Fortschreibung der Alarmorganisation nach Ziff. 5.5 der DIN 14675 sowie für die Aktualisierung und Vollständigkeit der Feuerwehr-Laufkarten verantwortlich.

